

Erfahrungsbericht Erasmus in Krakau, Polen

Krakau ist mit seinen knapp 800.000 Einwohnern die zweit größte Stadt Polens. Sie ist aus vielen Gründen besonders beeindruckend. Auf der einen Seite findet man eine Fülle von historischen Schauplätzen, die sich zu meist um den großen Marktplatz in der Altstadt erstrecken. Aber vor allem die Entwicklungen in den letzten hundert Jahren machen die Stadt wirklich interessant. Das Leben im ehemals jüdischen Viertel Kazimierz oder die sozialistischen Einflüsse in Nowa Huta lassen einen die Geschichte ganz Europas unglaublich nah vorkommen. Aber nicht nur die Geschichte der Stadt prägt einen, sondern auch die Kultur und die Menschen, die in der Stadt leben. Es gibt ein weitreichendes Angebot an Cafés, Bars und Clubs, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Die Preise sind sehr moderat und geben Studenten gute Möglichkeiten alle Seiten der Stadt zu entdecken. Für die meisten Clubs muss man keinen Eintritt bezahlen, ein Bier in einer der hundert Bars kostet durchschnittlich 8 Zl., was ca. 2€ sind. Die Erasmus- Studenten während meiner Zeit haben sich meist in der kleinen Bar Banialuka am Plac Szczpanski ,nur wenige Schritte vom Markplatz entfernt, getroffen. Dort kosten alle Getränke nur 4Zl., also ungefähr einen Euro. Aber auch der Plac Nowy in Kazimierz ist immer einen Besuch wert, ob am Tage oder bei Nacht. Tagsüber ist dort ein täglicher Flohmarkt. Aber auch dort findet man den wohl berühmtesten Snack Krakaus: das Zapikanka. Ein mit Pilzen und Käse überbackenes Baguette, was jeder kennt und alle probiert haben müssen. Nachts ringen sich ganz um den Platz eine Bar neben der anderen, in denen Livemusik gespielt wird oder man einfach nur sehr gemütlich zusammensitzen kann. Was für einen Greifswalder Studenten, zum mindestens für mich, am schwersten zu Verstehen ist, ist dass es in der gesamten Stadt nicht eine Mensa gibt. Polnische Studenten nutzten als Ausgleich dafür kleine Restaurants, die immer in der Nähe von Universitätsgebäuden stehen. Dort bekommt man ein gutes Mittagsmenü mit einer Vorspeise und einem echt polnischen Hauptgericht für 15-20Zl. Das Wetter während meines Wintersemesters war leider nicht so schneereich, ansonsten hätte man mit dem nur 2 Stunden entfernten Skiort Zakopane einen sehr sportlichen Ausflugsort. Aber auch Orte, wie Oswiecim (Auschwitz), Kottowice oder Wroclaw (Breslau) sind gut erreichbar.

Unterkunft

Ich war für ein Semester in Krakau, umso mehr hatte ich gehofft, dass man einen Platz im universitätseigenen Wohnheim bekommt. Leider war das nicht der Fall und nur sehr spät wurde einem mitgeteilt, dass man keinen Platz bekommen könne. Vor allem lief in diesem Bereich die Kommunikation durch das Auslandsamt der Jagiellonen Universität sehr schleppend und oftmals wurden auch Emails nicht beantwortet. Nichts desto trotz habe ich bereits früh erfahren, dass ich nicht der einzige war, der keinen Wohnheimsplatz bekommen hat, sondern das dies wohl die Mehrzahl der Erasmus-Studenten betroffen hatte. Es gab dann die Möglichkeit über die Organisation ESN (Erasmus Students Network) Wohnungsangebote zu suchen und sich mit anderen Studenten in Verbindung zu setzen, um eine WG zu eröffnen. Leider hat das alles gar nicht bei mir geklappt. Durch Zufall und mit einer Menge Glück habe ich einen Post bei Facebook gefunden, wo jemand noch einen Mitbewohner gesucht hat. So hatte ich dann doch eine Woche bevor mein Auslandssemester losging eine passende Bleibe gefunden. Unsere Wohnung war in der Ulica Rakowicka, was nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof Krakaus und somit auch dem wohl größten Einkaufszentrum der Stadt entfernt war. Zu Fuß war man in gut 10 Minuten in der Altstadt und es gab viele Straßenbahnlinien in alle Himmelsrichtungen. Wir waren vier Erasmus-Studenten, zwei kamen davon aus Ungarn und eine Mitbewohnerin aus der Slowakei. Wir hatten 3 Zimmer, von dem eines das Wohnzimmer war und haben 2000 ZI. Miete gezahlt, was dann pro Person ca. 125€ waren. Dazu kamen dann noch die Nebenkosten und der Internetanschluss. Man sollte jedoch aufpassen, wenn man sich dafür entscheidet eine Wohnung direkt von einer Privatperson zu mieten oder einer Maklerfirma vertraut. Die Wohnungen sind für die Qualität, die man bekommt, oft sehr überteuert und es wird gern ausgenutzt, dass man der polnischen Sprache nicht mächtig ist.

Sprache

Die polnische Sprache wurde vor kurzem in einer Auflistung mit den schwersten Sprachen der Welt auf Platz 1 gewählt. Das, glaube ich, sagt schon alles aus. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert einen Sprachkurs während der Zeit an der Universität zu machen. Man hat dann zweimal die Woche in einer relativ kleinen Gruppe zwei

Stunden Polnischunterricht und bekommt nach bestandener Abschlussprüfung auch ein A1- Zertifikat. Mit diesem Wissen kann man dann zu mindestens etwas im Restaurant bestellen und sehr kleinen Smalltalk führen. Ich habe aber auch viele Studenten getroffen, die sich gegen einen Sprachkurs entschieden haben, da eine Fülle von Vorlesungen auf Englisch angeboten werden und so gut wie jeder Verkäufer und jeder junge Mensch in Polen Englisch spricht.

Universität

Ich habe mein Semester an der Jagiellonien Universität absolviert, was aber nur eine von einer Vielzahl von Universitäten in Krakau ist. Sie ist die größte der Stadt und wohl die älteste in Polen. 52.000 Studierende sind dort eingeschrieben und in meinem Semester waren es ungefähr 600 Erasmus- Studenten. Die Gebäude sind riesig und jedes Institut, wie hier in Greifswald, hat sein eigenes Gebäude und alles ist in der Stadt verteilt. Am schwierigsten ist es zum Beispiel von der Innenstadt zum neuen Campus zu kommen, der gute 40 Minuten mit der Straßenbahn entfernt ist. Leider wirkt es manchmal so, als wenn die Universität nicht mit ausländischen Studierenden umgehen kann. In den einzelnen Büros der Koordinatoren weiß oft der eine Mitarbeiter nicht, was der andere macht. Anfragen können oder werden nicht beantwortet. An manchen Tagen kamen wir uns sehr verlassen vor, wenn es darum ging, etwas organisatorisches zu klären, da oft keine Auskunft gegeben werden konnte, oder man in ein Büro kam, in dem niemand Englisch sprach und man mit Gestik und drei polnischen Wörtern sein Problem erklären musste. Empfehlenswert ist aber auf jeden Fall während seiner Zeit die große Bibliothek zu besuchen. Sie eignet sich perfekt für die letzten paar Wochen bzw. Tage sich auf die eher einfachen Klausuren vorzubereiten.

Fazit

Die Zeit in Krakau war sehr schön und aufregend. Die Vorlesungen waren sowohl sehr interessant, als auch eher unwichtig. Allen im allen kann ich es aber trotzdem nur empfehlen sein Auslandssemester in Krakau zu absolvieren, da die Stadt und die Menschen, die man dort kennenlernt, atemberaubend sind. Die Erfahrungen, die man in Krakau machen kann, werden einen immer begleiten.